

# Merseburger Kreisblatt.



**Anzeigengebühr:** Für die 6spaltige Corpusspaltel oder deren Raum 20 Pf., für Privat- in Merseburg und Umgegend 10 Pf., für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Complicirter Satz wird entsprechend höher berechnet. Notizen und Reclamen außerhalb des Inserentenpreises 40 Pf. — Sämmtliche Annoncen-Bureau nehmen Inserate entgegen. Beilagen nach Uebereinkunft.

## Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)  
Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt.“

Nr. 147.

Wittwoch, den 26. Juni 1901.

141. Jahrgang.

### Abonnements-Einladung.

Beim bevorstehenden Quartalswechsel laden wir zur Erneuerung des Abonnements auf das „Merseburger Kreisblatt“ ergebenst ein. Dasselbe bringt, wie bekannt, alles Wissenswerthe aus Stadt und Land in gedrängter Kürze. An unsere Freunde auf dem Lande richten wir auch diesmal die Bitte, sich die Verbreitung und Empfehlung unseres Blattes recht angelegen sein zu lassen, dasselbe gehört zu denen, welche die Interessen der Landwirthe bei jeder Gelegenheit vertreten. Der Abonnementspreis bleibt unverändert. Merseburg, 22. Juni 1901.

Verlag des Kreisblattes.

### Bekanntmachung.

Am 1. Juli cr. werden von der unterzeichneten Kasse nur von 7 Uhr bis 11 Uhr Vormittags Zahlungen geleistet und Gelder in Empfang genommen.

Von dem letzten Zeitpunkte ab bleibt die Kasse für den öffentlichen Verkehr geschlossen.

Merseburg, den 18. Juni 1901.

Königliche Kreisasse.  
Raumann.

### Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

\* **Berlin**, 24. Juni. (Hofnachrichten.) Aus Kiel wird unterm heutigen gemeldet: Heute hörte der Kaiser von 9 Uhr ab die Vorträge des Chefes des Militärkabinetts, Generalmajors Grafen Hülse-Hülser und des Staatssekretärs des Reichsmarineamts, Vize-Admirals v. Tirpitz. Mittags begab sich Se.

### Die weiße Nelke.

Kriminalroman von F. Kaulbach.

(15. Fortsetzung.)

„Zeigen Sie das jedenfalls gleich dem Gericht an. Würden Sie es eventuell bezeugen können, den Schmutz um sechs Uhr noch gesehen zu haben?“

„Mit heiligem Eide.“

„Und Sie?“ wandte sie sich an die Magd.

„Ich habe ihm liegen sehen, als ich reinmachten am dem nächsten Nachmittage. Großer Gott! Am Ende komme ich noch selber vors Gericht, weil sie lügen, ich hätt' ihn festhalten. Frau Freytag, dann ist die Spree mein nächster Weg.“

„Anfinn, Metze, sei nur sachlich, wenn sie Dich ausfragen.“

Auf Elisabeths Bitte betraten die vier Frauen nun das Atelier und betrachteten in stummer Ergriffenheit das Bild der Ermordeten. Auf ihrem weißen Halbe bligte der Schmutz, wie Frau Freytag ihn beschrieben hatte, von Weiterhand gemalt. Tief in die Seele prägten Elisabeth und Metze sein Abbild, von dieser Stunde an gewiß, ihn wiederzuerkennen, wenn er ihnen je vor Augen kommen sollte.

Während Frau Freytag und Metze noch einmal ein nutzloses Suchen begannen, ging Elisabeth mit Metze in das andere Zimmer zurück und musterte den Raum von neuem, der ihr um des Geliebten willen so theuer war. Trotz der frischen Hoffnung in

Majestät auf dem „Seipner“ nach der Außenherde, um den Verlauf der Regatta der Sonderklasse zu beobachten. Nachmittags drei Uhr mochten Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin an Bord der „Hohenzollern“ dem Betrudern der Fährliche, Seefabekten und Schiffsjungen bei. Abends sechs Uhr fand zu Ehren Ihrer Majestäten bei dem Prinzen und der Prinzessin Heinrich im Schlosspark ein Gartenfest statt, zu welchem die in Kiel anwesenden Fürstlichkeiten, die Spitzen der Civil- und Militärbehörden, die Offizierkorps mit ihren Damen usw. geladen waren.

— An die Mittheilung, daß der Entwurf eines Zolltarifgesetzes mit dem Zolltarif an den Bundesrath gelangt ist, knüpfen sich in den Zeitungen allerlei Erörterungen über die nunmehrige formelle Behandlung der Materie. Gleich der „Nordd. Allg. Ztg.“ konstatirt heute auch die „Berl. Pol. Nachr.“, daß das, was jetzt in Bezug auf die Höhe einzelner Zollsätze, namentlich solcher für Getreide und des Verhältnisses derselben zu denen für Gerste und anderen landwirthschaftlichen Zöllen gemeldet wird, nur als Kombination zu betrachten ist.

— Ueber die Voruntersuchung gegen den Epileptiker Weiland in Bremen hat sich der Kaiser, wie mehrfach gemeldet wird, die Akten vorlegen lassen. Das Reichsgericht wird sein Urtheil wahrscheinlich in der nächsten Woche fällen. Das wissenschaftliche Gutachten der Ministerialinstanz über Weiland ist, wie die „Münchener Allg. Ztg.“ erzählt, mit dem der Vorgesetzte übereingekommen, die bei der Voruntersuchung thätig waren. Es handelt sich danach thätiglich um einen Epileptiker, der zur Zeit, wo er einen Anfall hat, sich in einem unzurechnungsfähigen Zustande befindet.

\* **Bieren**, 23. Juni. Heute wurde die hiesige Bismarckfäule, die erste am Niederrhein, eingeweiht. Die Weiberde hielt Ober-

landesgerichtspräsident Hamm aus Köln. Bei der darauf folgenden Feste brachte Regierungspräsident Hölleker das Hoch auf den Kaiser aus; Bürgermeister Stern hielt die Festrede. Abends loderten Flammen von der Säule.

\* **Münster**, 24. Juni. Die Leiche des ermordeten Gefandten Freiherrn v. Ketteler wird, wie „Westf. Mercur“ erfährt, auf dem Centralfriedhof in Münster beigelegt werden.

### Der Krieg in Südafrika.

\* **London**, 24. Juni. Es hat den Anschein, als wenn die größere Mehrzahl der noch im Felde stehenden britischen Truppen kaum noch im Stande und geeignet ist, die Strapazen des Krieges noch viel länger zu ertragen. Der Gesundheitszustand der Soldaten muß sich unter dem Einflusse des strengen südafrikanischen Winters ganz bedeutend und geradezu bedrohlich verschlechtert haben; sämtliche Hospitäler sind mit Kranken überfüllt und aller Orten herrscht bereits großer Mangel an Betten und sonstigem Lazarethmaterial, während die Disziplin sich in einer Weise bei den meisten Truppenteilen gelockert haben soll, daß die Offiziere und Kommandeure ihrer Mannschaften längst nicht mehr in ausreichender Weise sicher sind. Aus Privatbriefen hat sich in letzter Zeit wiederholt feststellen lassen, daß Anubordinationen und sogar Desertionen unter den regulären Truppen an der Tagesordnung sind, während andererseits die kolonialen Freiwilligenkorps vielfach geschlossen die Ausführung von allzu hand unbequemem Befehlen weigern und überhaupt den englischen Generalen andauernd große Schwierigkeiten machen. Bei allen diesen Truppen kann natürlich längst nicht mehr von irgendwelcher Kriegesbegeisterung oder auch nur Kriegslust die Rede sein, — und zum Ueberfließ bestätigt es sich jetzt im vollsten Umfange, daß

die letzten Verstärkungen von Yeomanry, welche auf das dringende Verlangen des Lord Kitchener in England Hals über Kopf aus dem milderwertigen Menschenmaterial zusammengestellt und nach Südafrika hinausgeschickt wurden, sich inzwischen als völlig unbrauchbar herausgestellt haben. Ueber die Hälfte dieser Mannschaften (es waren etwa 10 bis 12 000 Mann, von denen die wenigsten jemals in ihrem Leben zu Pferde gesehnen oder eine Finte abgefeuert hatten) liegt in den Feldhospitälern oder ist bereits nach England zurückgeschickt worden, und mit dem Rest haben die Offiziere ihre liebe Noth, um sie von Märdern, Mordbrennen und Schlimmeren abzuhalten. Daß natürlich solche „Soldaten“ eine leichte Beute der Buren werden, wenn sich nur irgendwelche Gelegenheit hierzu bietet, ist ganz selbstverständlich, und daß das ganze Mannschaftsmaterial, welches das englische Kriegsammt zur Verstärkung seiner Arme in Südafrika hinauslandete, nicht nur völlig wertlos und unbrauchbar ist, sondern auch geradezu eine Gefahr und ein Hinderniß in so mancher Hinsicht darstellt, das hat Lord Kitchener inzwischen zur Genüge erfahren und auch wohl dem Kriegsminister bereits mitgeteilt; denn weitere derartige Verstärkungen von Yeomanry werden, obwohl in Aussicht gestellt, seit Wochen nicht mehr verschifft.

\* **London**, 24. Juni. Die Invasion der Kapkolonie ist, wie „Daily Mail“ aus Kapstadt meldet, ziemlich ernst. Die Eingebirglinge erhalten Kettunen und besonders auch Pferde. Bei Colesberg erbeuteten sie nicht weniger als 500 Pferde. Sie schwärmen über alle südlichen und westlichen Distrikte und zählen schon 7000 — 10 000 Mann. Die Reize des Gouverneurs durch die westlichen Distrikte und seine netten kleinen Reden wurden durch Krüzigers Eroberung von Jamestown beantwortet, die trotz der unmittelbaren Nähe

Gedanke wahnsinnig machte; und als sie ermordet war, da wußte ich in meiner sinnlosen Leidenschaft nicht mehr, was ich that. Nur Nachgeverlangen erfüllte mich, und deshalb bohrte sich in mir der Gedanke fest: er ist schuldig an dem Verbrechen! Vergeben Sie es mir, Fräulein Seydel! Jetzt, da ich die Wahrheit darüber weiß, wen er liebt, will ich an seine Unschuld zu glauben versuchen. Was kann ich für Sie thun, Fräulein Seydel?“

„Nichts für mich — Alles für ihn,“ gab Elisabeth zur Antwort. „Hören Sie mich an,“ fügte sie leiser hinzu, so daß die beiden im Nebenzimmer sie nicht verstehen konnten, „wir sind nur zwei schwache Mädchen, die Nichts von der Justizerei und ihren Spitzfindigkeiten verstehen. Aber trotzdem wollen wir für ihn zu wirken suchen, nicht wahr? Für ihn, den wir beide lieben — ja, Metze, Sie lieben ihn auch, ich fühle und sehe es, und Sie brauchen sich dessen nicht zu schämen. Nein, meinen Sie nicht, wir müssen die Augen offen behalten, um Alles zu sehen, Alles zu erforschen, was zum Beweise von Richards Unschuld werden könnte. Da Sie so gut und großmüthig waren, Metze, mir zu sagen, daß Sie mir keine Liebe gönnen, so brauchen Sie ihn ja nun auch nicht mehr zu hassen. Im Gegentheil — Sie können mit mir zusammen arbeiten, suchen, umherpähen — gerade hier im Hause ist vielleicht noch irgend eine Spur — um unserm gemeinsamen Ziele zu dienen. Es ist ein kühnes Unternehmen, und ich weiß nicht, ob es uns gelingen wird, meinen Verlobten zu retten, den die Herren Juristen so

gern verdammen möchten. Aber ich glaube an die Kraft der Liebe, und im Vertrauen auf sie werde ich thun, was ich kann. Wollen Sie mir dabei helfen, Metze?“

„Ja, ich will,“ sagte Metze entschlossen und ohne Zaudern. Mit einem stummen Händedruck schied sie; dann verließ Claafens Braut die Unglücksstätte, nachdem sie sich von Frau Freytag verabschiedet hatte.

Am Abend saß Elisabeth mit ihrem Vater im Wohnzimmer. Beide waren schweigsam und bedrückt. Es qualte den Staatsanwalt um seiner Tochter willen, daß Richards Sache so schlecht stand; auch um den jungen Mann, den er liebgekommen hatte, schmerzte es ihn.

Elisabeth hatte ihm das Verschwinden des Schmutzschlides erzählt in der sicheren Hoffnung, ihrem Vater damit eine Spur zu zeigen, die auf den Thäter hinweisen könnte. Zu ihrer großen Enttäuschung hatte jedoch ihr Bericht nicht den gewünschten Eindruck bei dem Staatsanwalt erzielt. Er gab die Möglichkeit einer günstigen Wendung für Claafens zu, machte jedoch verschiedene Einwendungen, die Elisabeths Hoffnung herabstimmten. Er sprach davon, daß der Schmutz auch später noch gefolten sein könne, zog die Glaubwürdigkeit der beiden Zeuginnen in Frage, gedachte einer möglichen Untreue des Dienstmädchens und dümpfte so Elisabeths Freude über ihre Entdeckung.

(Fortsetzung folgt.)





# Mein diesjähriger grosser Inventur-Ausverkauf

in Kleiderstoffen jeglicher Art, Seidenstoffen, Wajchstoffen, Leinen- u. Baumwollenwaren, Gardinen, Teppichen, Damenputz, Weiswaren, Damen- und Kinder-Confection zc.  
1697) beginnt **Montag, den 1. Juli a. c.**

# Geschäftshaus J. Lewin


Halle a. S.,  
Marktplatz 2 und 3.



**Braut-Seidenstoffe**  
in enormer Muster-Auswahl. Nur erstklassige solideste Fabrikate.  
**Reine Seide** Meter schon von 1 Mk. an. Verlangen Sie Musterkollektion. (588)  
**Paul Eppers, Seidenhaus Halle a. S.,**  
Gr. Ulrichstrasse 13-15.

**Hermann Wassermeyer,**  
Schneidermeister, Seitenbeutel II.  
Neu aufgenommen:  
**Knaben-Confection.**

Ich empfehle zum Kinderfeste  
**Stoff-Anzüge,** gut tragbar von **2,60 Mk.** an bis zu der feinsten Qualität.  
**Einz. Hosen, 1,25 Mk. an, Wajch-Anzüge, billigst.**  
Indem ich als Fachmann nur gute Qualitäten offerire, bitte ich um Ihren werthen Besuch und sichere Ihnen aufmerksame Bedienung zu.



**Stollwerck's Adler-Cacao**  
wohlschmeckend.  
Garantirt rein. \* Schnell-löslich.  
Dosen 1/2 1/4 1/8 Ko.  
Mk. 2.40, 1.25, 0.65.  
Verkaufsstellen durch Firma-Schilder kenntlich.

Jeden **Sauerkirschchen** u. **Simbeeren** kaufen  
**Thiele & Franke.** (1695)

**Städtisches Eisen-Moor-Bad** Elektr. Licht  
Fernsprecher  
Bahnhofsstr. **Schmiedeburg** Postbzw. Halle.  
Pratigkeits- u. Gewerbe-Inst.  
Voruzig. Erfolge bei Gicht, Rheumatisma, Nerven- u. Frauenkrankheiten. Gesunde Waldgegend. Saison: 1. Mai bis Ende Septbr.  
Prospekte und Auskunft durch die Städtische Bade-Verwaltung.



**Bei der Tarade**  
sehen weisse Soldatenhosen wundervoll aus, wenn sie mit **Dr. THOMPSON'S SEIFENPULVER** gewaschen sind. Das sollten sich alle Hausfrauen merken, die andere Waschmittel gebrauchen u. die Wäsche niemals so schneeweiss erhalten wie mit **Dr. Thompson's Seifenpulver** mit dem **SCHWAN.**  
Man verlange es uberrall!

**Nachrichtungen.**  
Mittwoch Abend 8 1/2 Uhr in der Herberge zur Heimath: Bibelstunde. Pastor Werther.

**1500000 Mark** so gut wie unklundbare **Insitutsgelder** zu billigsten Sahen auf **Alter** auszuliehen durch **Ernst Haassengier & Co.** Bankgeschäft, Halle a. S.

**600,000 Mk.** Insitutsgelder u. Privatgelder sind pro 1901 auf gute **Alterhypothek** a 4% auszuliehen. Näheres durch **H. Silberberg,** Bankgeschäft.

**500000 Mk.** Insitutsgelder sollen getheilt von 3 1/4% Zins auf **Alter** auszuliehen werden. Gesuche erbeten unt. H. 5 1871 an **Haasenstein & Vogler A.-G.,** Magdeburg



Wasche mit **Luhns** Wasch-Extract.

**Zattermann,**  
„Eine Urlaubsreise nach Oberbayern und Tyrol“, kürzlich im „Kreisblatt“ als Feuilleton abgedruckt, erscheint demnächst in Buchformat. — Preis 50 Pfg. — Bestellungen wolle man in den Buchhandlungen der Herren **Stollwerck** oder **Pouch** gefl. aufgeben.  
Kreisblatt-Verlag.

**Für Handelsleute.**  
Empfehle sämmtliche **Chokoladen-, Zuckerwaaren und Honigkuchen,** Fabrikate für **Märkte und Schutzensfeste zc.** in grösster Auswahl bei hohem Rabatt.  
**Otto Eibe jun.,** Neumarkt 48. (1675)



**Trommeln**  
für Kinder, Turner, Krieger, nur die besten **Link'schen** Fabrikate zu **Original-Fabrikpreisen.**  
Reparaturen an Trommeln schnell u. billigst.  
**Felle** stets frisch am Lager.  
**Tambourstabe, Taktstocke, Querflöten und Signalhorner.**  
**Orden- u. Ordensbander, Schlachtenspannen, Vereinsbander** jeder Art zu billigsten Preisen bei **Gustav Uhlig,** Halle a. S.,  
**Musikwerk- u. Instrumenten-Handlung,** (1669) Untere Leipzigerstrasse.

**Zivoli-Theater.**  
Mittwoch: **Doppelvorstellung.**  
**Im weissen Ross'1.**  
Hierauf:  
**Als ich wiederkam.**  
Donnerstag:  
**Die Stützen der Gesellschaft.**  
Schauspiel von **Josfen.**

**Verein „Herberge z. Heimath“.**  
Mittwoch, d. 26. Juni, Abends 6 Uhr, im Saale der Herberge.  
**Generalversammlung.**  
1. Bericht des Vorsitzenden. 2. Rechnungslegung. 3. Etat. 4. Vorstandswahl. 5. Zurückzahlung eines Darlehens. (1698)  
**Der Vorstand.** Werther, P.

**Musik-Institut Merseburg.**  
Dem verehrt. musikliebenden Publikum von Merseburg beehre ich mich ergebenst mitzutheilen, daß ich, geflugt auf gute Unterrichtserfolge am Konfervatorium in Wiesbaden und in Frankfurt a. M. mich hier als **Musiklehrer** für **Klavier, Violine und Kompositions-Unterricht** niedergelassen habe.  
Hochachtung (1650)  
**Otto Ziegenmeyer,** Tonkünstler, Halleische Str. 32, part.

**Mais,** geschrotet u. gerissen, empfiehlt billigst (1684)  
**Dammhuhle Merseburg.**

**„Ideal“-Conjerven-Glajer,** seit Jahren bewährt.  
**Alleinverkauf** in allen Größen wieder vorrätig bei  
**August Perle,** (1649) Entenplan 2.

Das ist's ja, was den Menschen zieret,  
Und dazu ward ihm der Verstand,  
Daß er im innern Herzen spuret,  
Was er erschafft mit seiner Hand.  
Fr. v. Schiller.

Für meine den Zweck erfüllende, zum Nutzen und Wohlthe der Menschheit gemachte Erfindung suche ich einen

**Soliden Kapitalisten** zur Herausnahme sammtl. Patente in allen Staaten, Gründung einer Fabrik auf diesem Plage.

**H. Schlichting,** Selbgeher.  
Agenten, Vermittler verbotben. Selbstinteressenten herzlich willkommen. Wertige Offerten unter 1054 sind in der Exped. d. Bl. niederzuliegen.

**Bericht** aus der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen über thatjachlich erzielte Getreidepreise am 24. Juni 1901.

Kreis	Preis pro 100 Kilogramm				
	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Erbsen
Merseburg ..	—	—	—	—	—
Weisenfels ..	16,20-17,40	14,50-15,30	—	14,80-15,80	—
Naumburg ..	—	—	—	—	—
Querfurt ...	—	15,15	—	—	—